



# Systemrelevanz der Erneuerbaren im politischen Gesamtbild

Fachtagung IG Holzkraft

Martina Prechtl-Grundnig | 23.10.2025

Erneuerbare  Energie  
Österreich 

# INHALT

Energie – aktueller  
Stand

Einblicke in  
aktuelle politische  
Ausrichtungen

Von der  
Ausrichtung zur  
politischen  
Umsetzung

Systemrelevanz -  
Einordnung

Stimmen aus der  
Politik



# Systemrelevanz ... ein großes Wort

Etwas ist im politischen Gesamtbild systemrelevant, wenn sein Ausfall **die allgemeine Sicherheit oder das Funktionieren des wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Systems gefährden würde.**



# Zieldimensionen im energiepolitischen Kontext

## Gesellschaft, Soz. Zusammenhalt

- Klimaschutz
- Versorgungssicherheit
- Leistbarkeit
- Partizipation
- Transparenz
- Gerechtigkeit
- Innovation

## Wirtschaft

- Versorgungssicherheit
- leistbar und wettbewerbsfähig
- nachhaltig - klimafreundlich (CO2-Preis)
- Innovation & Effizienz
- Heimische Energie als Wirtschaftsfaktor & Arbeitgeber
- Internationale Vernetzung

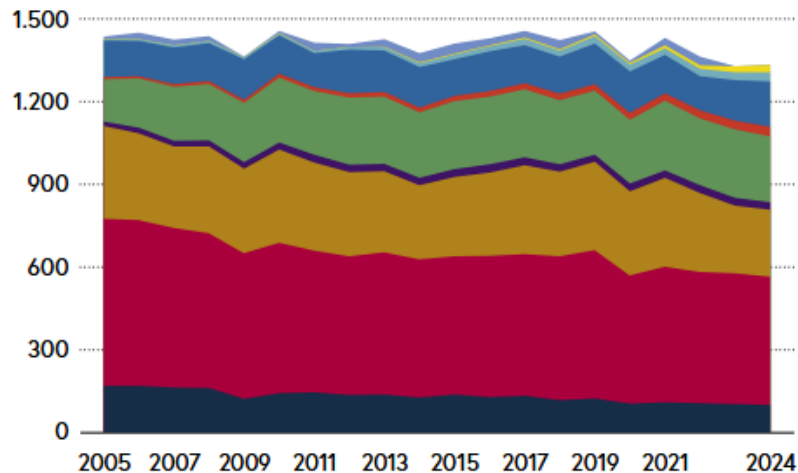
## Sicherheit

- Unabhängigkeit - Diversifizierung minimieren globaler Risiken,
- resiliente und geschützte Infrastruktur
- internationale Kooperationen (EU)
- Dezentralität
- Klimaschutz

- **Nachhaltigkeit, Klimaschutz**
- **Versorgungssicherheit – Diversifizierung – Unabhängigkeit - Souveränität**
- **Preis – leistbar, wettbewerbsfähig**
- **Partizipation, Transparenz, Dezentralität, Regionalität**
- **Resilienz**
- **Innovation, Effizienz**
- **Internationale Vernetzung & Wettbewerb**
- **Wirtschaftsfaktor & Arbeitgeber**

**Abb. 4: Bruttoinlandsverbrauch**  
nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024

■ Kohle    ■ Öl    ■ Erdgas    ■ Brennbare Abfälle    ■ Biogene Energien  
■ Umgeb.wärme    ■ Wasserkraft    ■ Wind    ■ PV    ■ Nettostromimporte



**Wachstum und Rückgang**  
der Energieträger

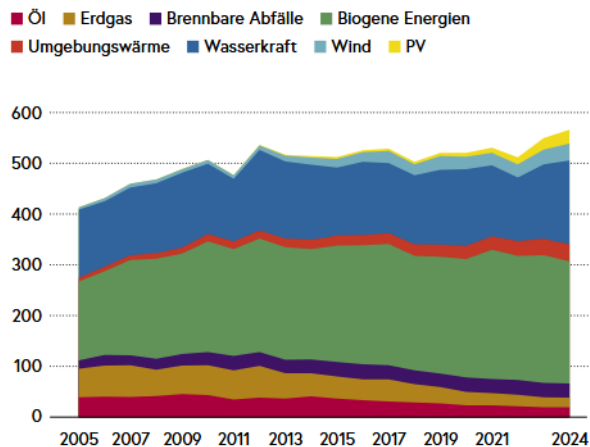
**p.a. 2005–2024      2023–2024**

36,4% .. PV .....	19,5%
10,7% .. Wind .....	15,2%
8,1% .. Umgebungswärme .....	5,5%
2,7% .. Brennbare Abfälle .....	-2,0%
2,4% .. Biogene Energien .....	-3,6%
1,1% .. Wasserkraft .....	12,4%
-1,7% .. Erdgas .....	-1,0%
-1,4% .. Öl .....	-2,1%
-2,7% .. Kohle .....	-2,7%

**-0,5% p. a.**  
Bruttoinlandsverbrauch 2005–2024

# Eigenversorgungsgrad

Abb. 10: Inländische Primärenergieerzeugung nach Energieträgern in Petajoule 2005–2024



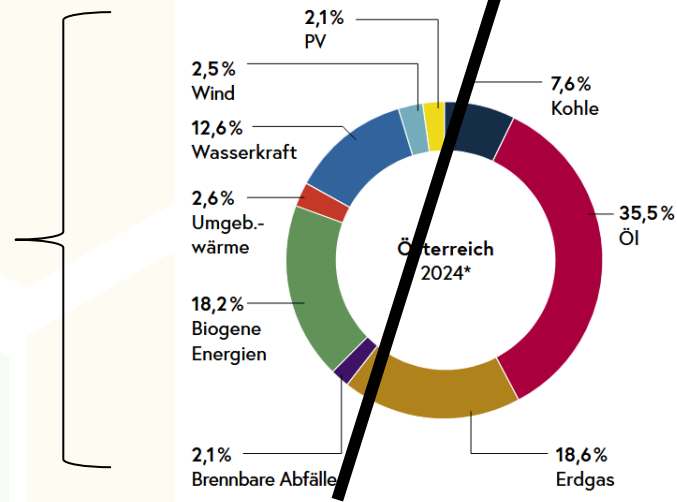
Wachstum und Rückgang der Energieträger

p.a. 2005–2024	2023–2024
36,4%	19,5%
10,7%	15,2%
8,1%	5,5%
2,3%	-4,4%
1,1%	12,4%
2,7%	-2,0%
-5,4%	-2,8%
-3,6%	-0,7%

**+1,7% p.a.**  
Gesamterzeugung 2005–2024

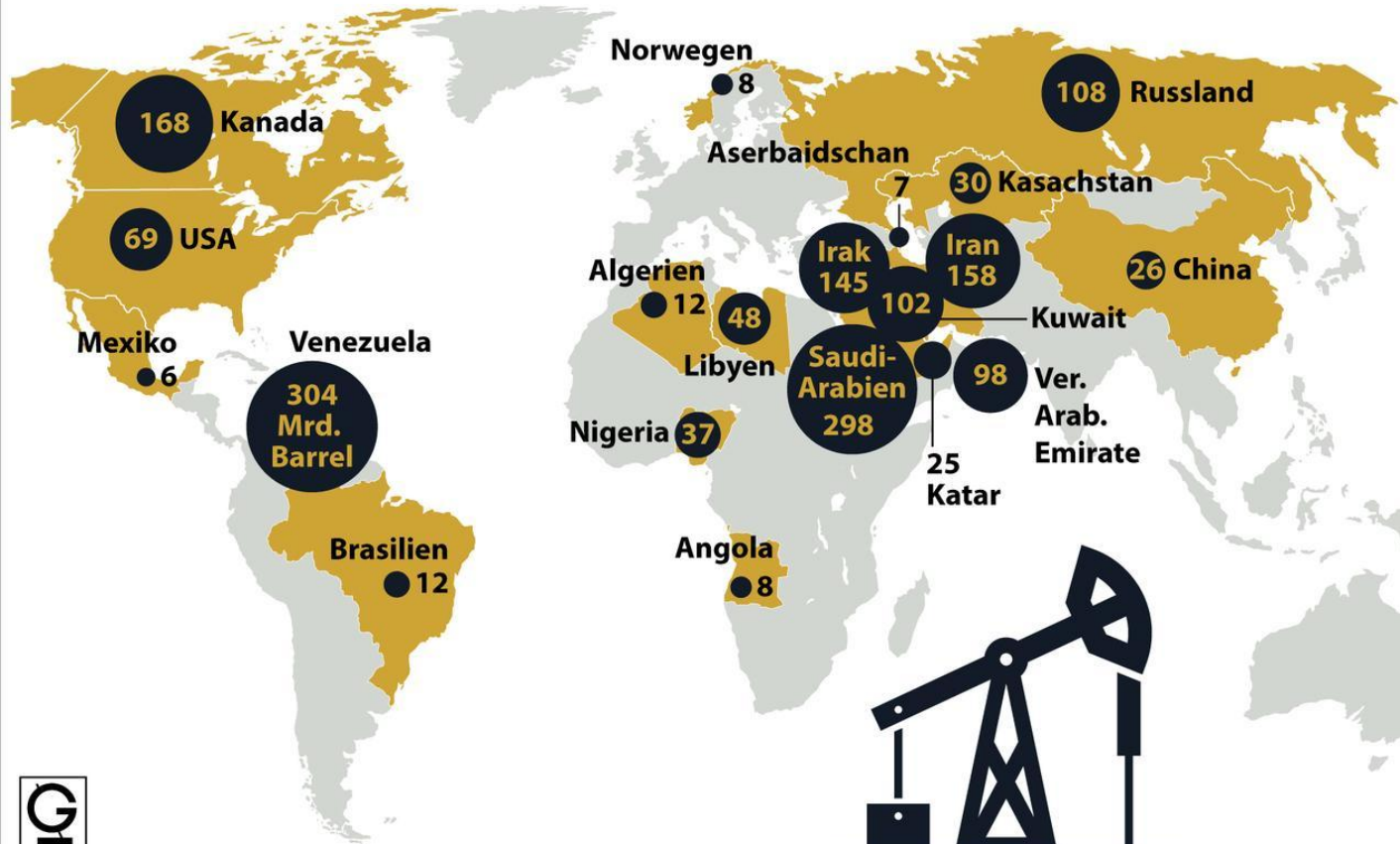
Abb. 5: Bruttoinlandsverbrauch im Vergleich

Anteile der Energieträger in Österreich und EU-27 in Prozent



# Ölreserven der Welt

Länder mit den größten gesicherten Ölvorkommen Ende 2020 in Milliarden Barrel



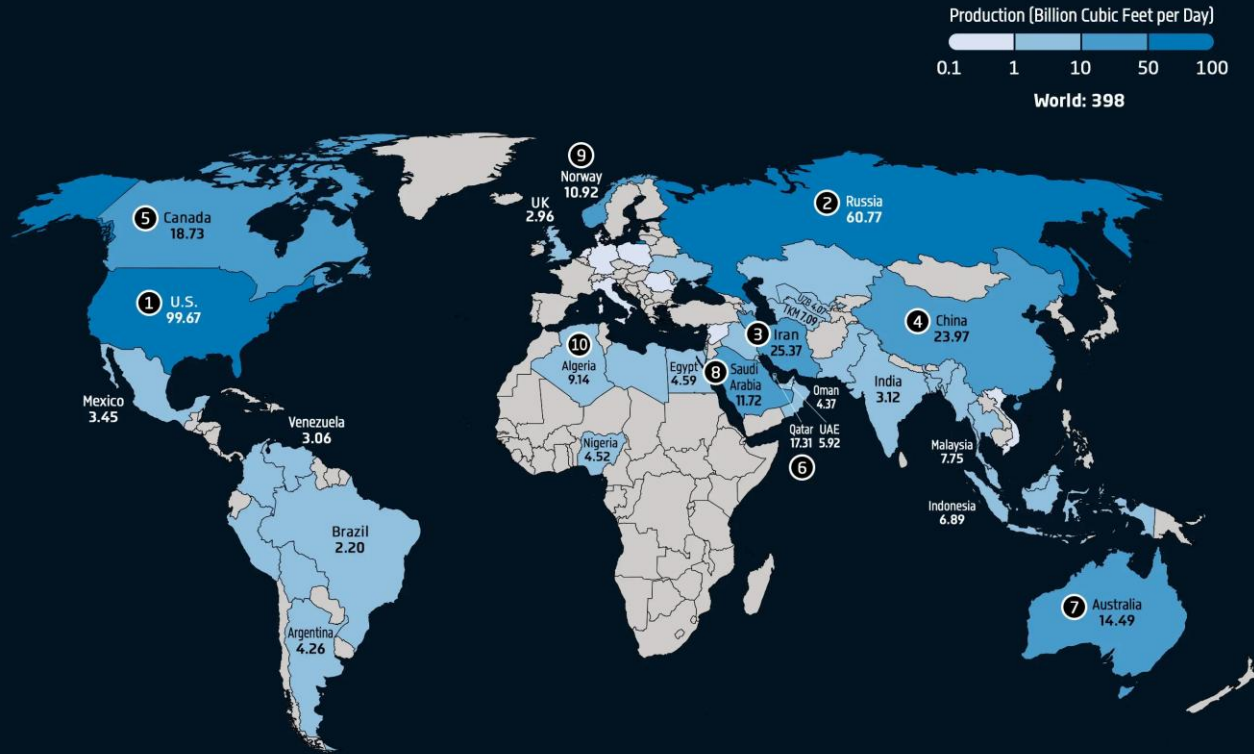
014865 © Globus

1 Barrel = 159 Liter

Quelle: BP

# Global Natural Gas Production (2024)

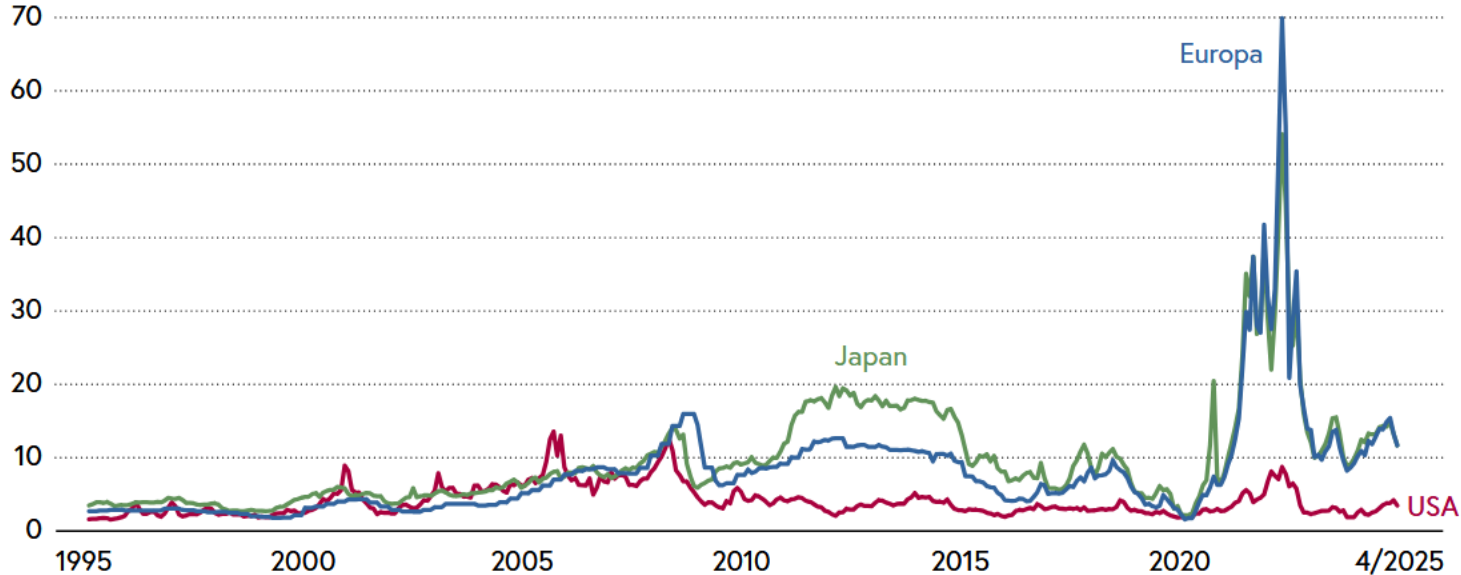
Natural Gas Production in Billion Cubic Feet per Day



# Gaspreisentwicklung

## Abb. 56: Internationale Gaspreisentwicklung

des für die USA relevanten Gaspreises (US Henry Hub), des für den europäischen Raum relevanten Gaspreises (TTF) sowie des für Japan relevanten Gaspreises (LNG) in US-Dollar/Mio. British Thermal Unit 1995 bis April 2025

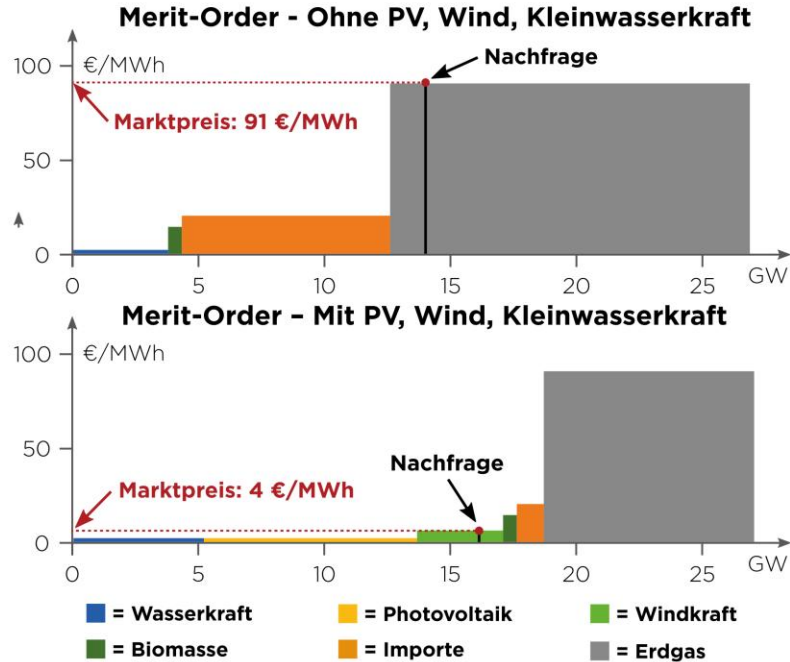


# Regierungsprogramm adressiert leistbare Energie

- europäischen **Preisbildungsmechanismus** (merit-order)
- **Überarbeitung EAG** (zB Contracts-for-Difference - CfD für Stromerzeugung)
- **Modernes Elektrizitätsrecht** als Basis für System- und Kosteneffizienz
- Möglichkeiten für **Haushalte und Unternehmen an Transformation zu beteiligen** (Energiegemeinschaften, Aggregierungsverträge, Peer-to-Peer Verträge, Power Purchase Agreements, etc)
- **Evaluieren von Förderungen (Sanierungsoffensive)**



## Wie Erneuerbare die Stromkosten senken



Die Nachfrage bei „Strompreis - Mit PV, Wind & Kleinwasserkraft“ liegt höher, durch hinzugekommene Exportmöglichkeiten  
Beispielwerte vom 29.07.2030 14:00

Quelle: Enervis 2025: Studie zu Auswirkungen von PV, Wind und Kleinwasserkraft auf Strompreise

- Zeitraum 2021 bis 2024: durchschnittlich 6% niedrigere Strompreise im Großhandel durch Erneuerbare.
- Für 2030 Preisreduktion von 20% erwarten.

### 2030:

- jährlichen Ausgaben österreichischer Haushalte für Strom laut Prognose um 73€ gesenkt
- Industriebetriebe mit einem Jahresverbrauch von 10 GWh sparen 182.000 €.

# Österreichische Sicherheitsstrategie 2024

Gleichzeitig soll der Ausbau von dezentraler, erneuerbarer Energieerzeugung und resilienten Stromnetzen beschleunigt werden. Damit kann Österreich die bestehenden Importabhängigkeiten weiter reduzieren, insbesondere bei leitungsgebundenen Energieträgern einen hohen Grad an Lieferdiversität erreichen und damit die Grundlagen für günstige Energiepreise in Österreich sicherstellen.

# Netz-Investitionen: Herausforderungen und Hebel

- Bis 2040 bis zu **53 Mrd. €** veranschlagt
- **40 % Erneuerungen und 60 % auf neue Nutzungen** (EE, E-Mobilität, Wärmepumpen, Digitalisierung)
- Zahl ist jedoch **umstritten** – die E-Control ging zuletzt von nur etwa der Hälfte aus.

Die entscheidende Frage lautet daher nicht, wer zusätzlich belastet wird, sondern wie effizient investiert wird.

## Hebel liegen in:

- kluger Planung (Einspeisung und Abnahme abgestimmt betrachten, nicht additiv),
- modernem Netzmanagement und Digitalisierung,
- günstiger Finanzierung (Stromnetze nach ASFINAG Modell)



# Österr. Erzeugungsanlagen zahlen schon überdurchschnittlich

- Netzanschluss- und Verstärkungspauschalen
- Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte
- diverse Zusatzkosten für Netztechnik und Betrieb.

(Die Netzkosten liegen bereits jetzt bei knapp 10% der möglichen Erlöse.)

Regelungen zu einspeisebezogenen Netzentgelten in Europa

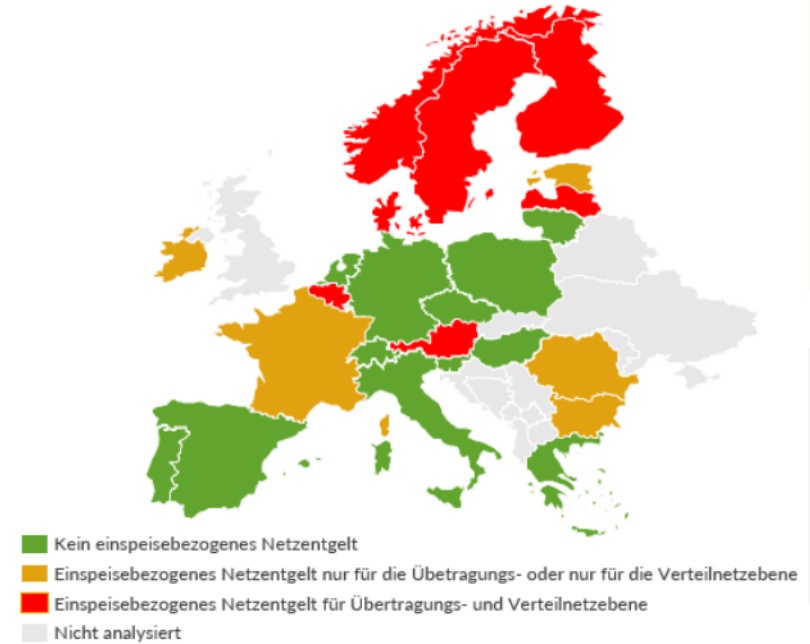


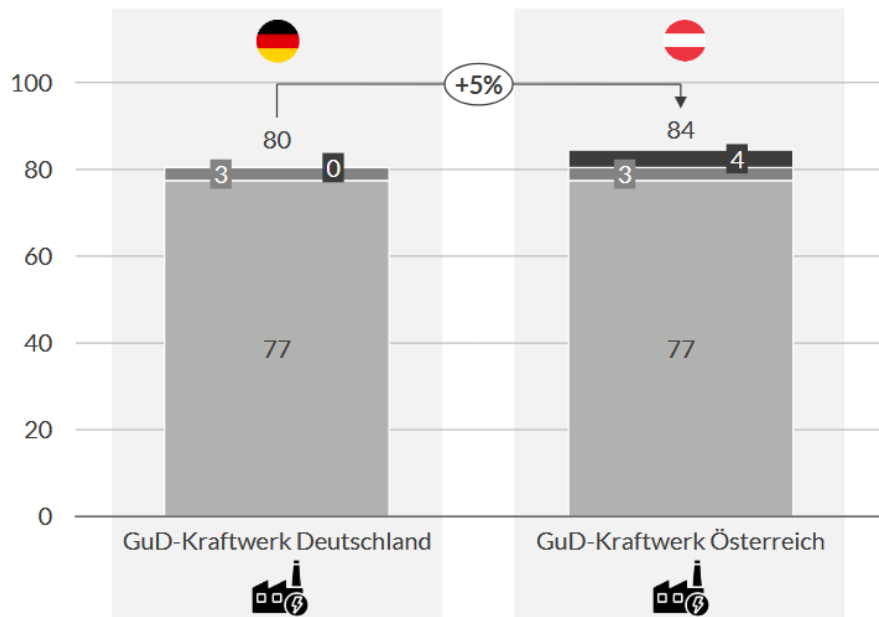
Abbildung 1. Regelung zu einspeisebezogenen Netzentgelten in Europa. Für die Slowakei konnten aus öffentlich zugänglichen Dokumenten keine entsprechenden Daten zur Ermittlung des relativen Anteils des Erzeugernetzentgelte an den Gesamtentgelten ermittelt werden. Quelle: ACER<sup>2</sup>

# Wegen bestehender Netzentgelte liegen die Produktionskosten österreichischer GuD-Kraftwerke 5% über deutschem Niveau

Beispiel: Grenzüberschreitender Wettbewerb zweier GuD-Kraftwerke im Strommarkt zwischen Österreich und Deutschland bei aktuellen Netzentgelten

## Vergleich der effektiven Produktionskosten<sup>1</sup>

€/MWh



■ Gas + CO2 Zertifikate ■ variable Betriebs- und Wartungskosten ■ Netzentgelte

- Durch die Netzentgelte hat ein **Kraftwerk in Österreich effektiv 5% höhere Produktionskosten** als ein vergleichbares Kraftwerk in Deutschland
- Die österreichischen Einspeisenentgelte entsprechen umgerechnet einem **Gaspreisaufschlag von 2,3 €/MWh<sub>th</sub>** (~8%) relativ zum aktuellen Gaspreis, d.h. sie sind Äquivalent zu 8% höheren Brennstoffkosten.
- Die Belastung mit Netzentgelten entspricht zudem einem **Wirkungsgradverlust von ~3 Prozentpunkten**, wodurch z.B. ein älteres deutsches Kraftwerk mit 57% Effizienz gegenüber einem modernen österreichischen Kraftwerk mit 60% Effizienz am Strommarkt wettbewerbsfähig wird. Dies verursacht eine **ineffizientere Energienutzung, Mehrkosten und höhere Emissionen**.
- **Zusätzlich profitieren manche Kraftwerke in Deutschland von Zahlungen für vermiedene Netzentgelte (vNNE)**, was den Kostenvorteil im Einzelfall weiter erhöht.<sup>2</sup>

1) Annahmen: Gaspreis: 30€/MWh<sub>th</sub>, CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreis: 70€/tCO<sub>2</sub>, Emissionsfaktor: 0,202 tCO<sub>2</sub>/MWh<sub>th</sub>, Elektrischer Wirkungsgrad: 57%. Variable O&M - Kosten: 3€/MWh<sub>el</sub>; Einspeisenentgelt für das Kraftwerk in Österreich: 4,04 €/MWh<sub>el</sub>. 2) vNNE sind Zahlungen an dezentrale Einspeiser, die durch ihre verbrauchsnahe Einspeisung Netzkosten reduzieren. Es profitieren davon v. a. KWK-Anlagen, Gasmotorenkraftwerke und alte EE-Anlagen, die unterhalb der Netzebene 1 einspeisen.  
Quellen: Aurora Energy Research

## Warum zusätzliche Entgelte kontraproduktiv sind:

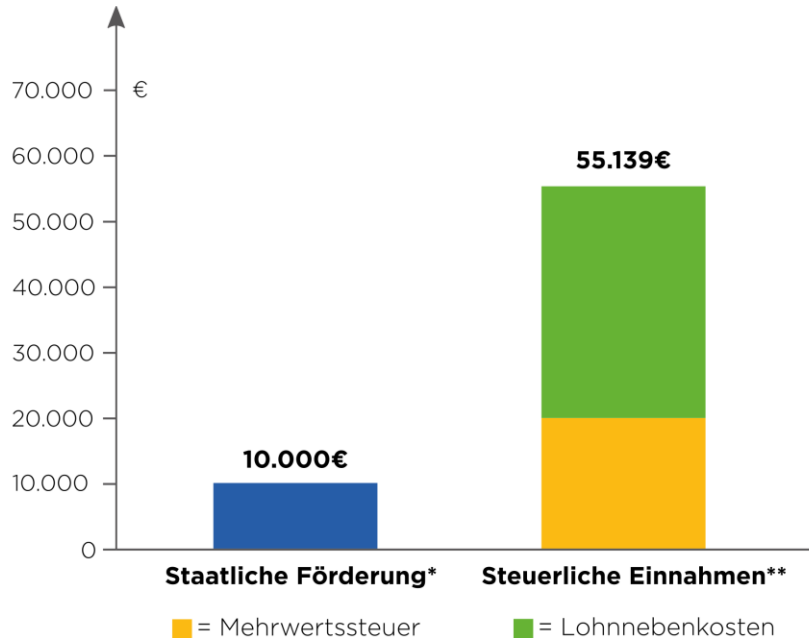
- Netzentgelte **verteuern Produktionskosten** für Strom
- Teurer Strom durch **höhere Finanzierungskosten**
- **Investitionsbremse**
- **Standortnachteil**
- Gefährdung **innovativer Geschäftsmodelle**

### Lose–lose–lose-Situation

Damit für KonsumentInnen und Wirtschaftsbetriebe eine tatsächlich spürbare Senkung dieser Preiskomponente wirksam wird, müsste der Beitrag der Einspeiseanlagen um ein Mehrfaches höher als bisher sein. Auf solchen Niveaus wäre der Ausbau von Kraftwerken aber unmittelbar beendet. Ergebnis: weniger erneuerbare Anlagen, weniger günstiger Strom

# Evaluierung Förderungen

## Return on Investment beim Heizkesseltausch



\*Angenommene einmalige Anreizförderung

\*\*Über eine angenommene Betriebszeit von 20 Jahren

Quelle: Österreichische Energieagentur 2025:  
Biomassestrategie 2025-2040

## Beispiel typischer Pelletkessels

monetären Rückflüsse an den Staat mit der Installation und Nutzung.

(angenommenen Betriebsdauer von 20 Jahren)

Staatseinnahmen aus Mehrwertsteuern, Lohnnebenkosten auf insgesamt 55.139 € belaufen.

Ein Mehrfamilienhaus in Österreich spart 432€ pro vermiedener Tonne CO<sub>2</sub>e beim Tausch eines Gaskessels durch einen Pelletkessel. Über die Lebensdauer von 20 Jahren vermeidet dieser Kesseltausch 249 Tonnen CO<sub>2</sub>e. Die monetäre Einsparung nach 20 Jahren beläuft sich somit auf 107.568 € bzw. nach Diskontierung auf 73.147 €.

# Klimaschädliche Subventionen

Das Regierungsprogramm adressiert klimaschädliche Subventionen: schrittweise Ökologisierung klimaschädliche Subventionen (sozial ausgewogen, standortgerecht und inflationsdämpfend ausgestaltet)

⇒ **Pendlereuro verdreifacht !**



# Budget - Sofortmaßnahmen

- **Abschaffung Klimabonus**
- **Standortbeitrag Energiewirtschaft / Energiekrisenbeitrag Strom** fortführen und anpassen, damit 200 Mio EUR erzielt werden (bereits 2025)
- Vorzeitige **Abschaffung USt-Nullsteuersatz bei PV**
- Motorbezogene **Versicherungssteuer auf E-Autos**

# Status Quo: Änderungen der klimapolitischen Maßnahmen

*Seit Finalisierung des Berichts eher Rückschritte in der Klimapolitik*

	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und andere Landnutzung	Verkehr (ohne Luftfahrt)	Gebäude	Nicht-EHS Sektoren	EHS Sektoren	Energieversorgung	Luftfahrt
Wirtschafts- instrumente: Steuern und EHS	Nationales Emissionshandelssystem (NEHG)					EU-Emissionshandelssystem (EHS)	
	Energiesteuern						Mineralölsteuer
	CO <sub>2</sub> -Grenzausgleichsteuer				CO <sub>2</sub> -Grenzausgleichsteuer		
	Grenzausgleichsteuer für Fleisch auf EU-Ebene					<del>Mehrwertsteuerbefreiung für PV-Anlagen</del>	Umsatzsteuer auf internationale Flüge
	Abschaffung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes auf Fleisch- und Milchprodukte	LKW-Maut ↓	Leerstandsabgabe		Besteuerung von Ressourcen		Flugabgabe
	Höhere Steuern für emissionsintensive Produkte	Straßenbenutzungsgebühren für PKW (City-Maut)	Zweitwohnsitzsteuer				
	Düngemittelsteuer	Kfz-Steuern ↓	Grundsteuer				
Abgaben für Bodenversiegelung	Parkgebühren						
Regulierungs- instrumente: Subventionen	Subventionen für Forschung und Entwicklung						
	Investitionssubventionen	Subventionen für öffentlichen Verkehr & aktive Mobilität ↓	Subventionen für den Austausch von Heizungsanlagen ↓	?	Subventionen für den Umweltschutz		Investitionszuschüsse
	(Umstrukturierung von) Subventionen		Subventionen für die thermische Sanierung ↓				Einsparprämien
	Zahlungen für Ökosystemleistungen						
	Prämien für reduzierte Viehhaltung						
	Bodenentsiegelungsprämien						
	Zweckgebundene Ausgleichszahlungen für Renaturierung						
	Zuschüsse für Pendler ↑						
	Zuschüsse für Dienstwagen						
Planungs- instrumente	Weniger Umwidmungen von Grünflächen	Raumplanung					
			Energie(räum)planung			Energie(räum)planung	
		Entsiegelung/Begrünung	Nachverdichtung		Renaturierung von Industriestandorten		
		Ausbau und Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs	Anpassung der Infrastruktur			Netzausbau	
		Infrastruktur für E-Mobilität					
						Kennzeichnung	

Übersicht zur Umsetzung der politischen Instrumente in Österreich | Tabelle SPM.2

# Österreichische Sicherheitsstrategie 2024

Sowohl Klimaschutz als auch Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind wesentlich für anhaltenden Frieden, die langfristige Versorgungssicherheit sowie wirtschaftliche und soziale Resilienz. Jedes Jahr fordern wetter- und klimawandelbedingte Katastrophen Todesopfer, beschädigen bzw. zerstören Güter und Infrastrukturen und haben schwerwiegende Auswirkungen auf die Wirtschaft und Gesellschaft. Um Klimarisiken einzudämmen, sind die ursächliche Bekämpfung des Klimawandels und die Klimaneutralität von oberster Priorität. Nur so können wir innerhalb der Grenzen der Anpassungsmöglichkeiten bleiben. Dringend notwendige Investitionen für rasche und wirksame Maßnahmen sind langfristig bei Weitem rentabler. Sie vermeiden oder verringern Kosten und Schäden, die ein ungebremster Klimawandel mit sich bringt. Mit dem Übereinkommen von Paris

# Stimmen aus der Politik

## **ÖVP Wirtschaftsminister Hattmannsdorfer**

„Es geht um Versorgungssicherheit, Preisstabilität und die Beschleunigung der Energiewende – und nicht um Klimapolitik um jeden Strompreis.“ ([Kurier](#) 6.7.25)

## **ÖVP Staatssekretärin Zehetner**

„Unsere Energiepolitik soll sicherstellen, dass Menschen und Betriebe verlässlich, leistbar und nachhaltig mit Energie versorgt werden – und zwar alle drei Ziele gleichzeitig, nicht nur eines davon.“ [oesterreichsenergie.](#)  
„Leistbare, sichere und saubere Energie – das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Aufgabe, die wir entschlossen anpacken müssen!“ [LinkedIn](#)

## **SPÖ Winkler**

„Wenn wir leistbare Energie in Oberösterreich anbieten, dann bleiben die Arbeitsplätze erhalten. Wenn wir daran scheitern, dann sind sie weg.“ ([NeueZeit.at](#) - Markus Winkler SPÖ OÖ)

## **SPÖ Babler**

„Wir brauchen einen Krisenmechanismus, der Österreich vor den hohen Energiepreisen schützt.“ ([news.ORF.at](#) Babler Juni 2025)

„Wir werden keine Übergewinne auf Kosten der Bevölkerung akzeptieren.“ (Kurier Juni 2025)

# Stimmen aus der Politik

## **FPÖ - Kassegger**

„Was Hattmannsdorfer den Menschen mit dem EIWG als großen Wurf verkaufen will, ist im Wesentlichen nur die Umsetzung einer EU-Richtlinie, bei der Österreich seit zwei Jahren säumig ist. An der grundsätzlich falschen Energiepolitik ändern er und seine ‚Verlierer-Ampel‘ nicht einmal ein Quäntchen.“ — [OTS.at](https://www.ots.at) (FPÖ Kassegger Oktober 2025)

Kassegger kritisiert insbesondere die Verteufelung fossiler Energieträger und den Import von teurem Frackinggas aus den USA. Er sieht die Energiepolitik der Regierung als ideologisch motiviert und wirtschaftsschädlich an.

## **Grüne - Gewessler**

„100 Prozent erneuerbarer Strom für unser Land: Das Ziel war in Griffweite – und Sie hören es schon, wie ich es formuliere: Es war in Griffweite. 2024 waren wir bei 94 Prozent, und das ist gut, weil Sonnenkraftwerke, Windkraftwerke günstige Energie produzieren. Sie brauchen keine Brennstoffe, die man irgendwo teuer zukaufen muss. Ich verstehe schon, dass die FPÖ bedauert, wenn man dem Freund Putin kein Geld mehr schicken kann, aber ich halte es für sehr gescheit, wenn wir uns davon unabhängig machen.“ (österreichischen Nationalrats am 15. Oktober 2025)

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit !**

